Interpellation Marianne Zehnder, Alternative Fraktion, betreffend Kosten und Nachfrage bei Tagesschule und Regelschule

Antwort des Stadtrates vom 7. März 2006

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 23. Mai 2005 hat Marianne Zehnder für die Alternative Fraktion die Interpellation „Kosten und Nachfrage bei Tagesschule und Regelschule“ eingereicht. Sie stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Die Interpellation beantworten wir wie folgt:

1. Vorbemerkungen

Im Fokus der Interpellation steht ein Kostenvergleich zwischen Regelklassen auf der Primarstufe und der heutigen Tagesschule sowie eine schulpolitische Einschätzung zum Bedarf einer zweiten Tagesschule in Zug. Der Stadtrat beschränkt sich deshalb in der Folge darauf, die gestellten Fragen aus dem monetären und strategischen Blickwinkel zu beantworten, verzichtet aber bewusst auf einen qualitativen und gesellschaftspolitischen Diskurs beider Schulmodelle auf der Primarstufe. Diese Diskussionsmöglichkeit ergibt sich mit der Beantwortung verschiedener hängiger Vorstösse in den Bereichen Blockzeiten, Nachmittagsbetreuung, Tageskindergarten usw.

Die errechneten Kosten basieren auf einer Näherungsberechnung mit den Planzahlen 2005 und beinhalten sämtliche zuweisbaren Aufwendungen und Erträge. Das bedeutet konkret Personal-, Anlage- (zurzeit verfügbarer Schulraum) und Gemeinkosten sowie der Sachaufwand inkl. Kosten für Schulführung und -dienste wie Logopädie, Psychomotorik, Rektorat/Schuladministration. Bei den Anlagekosten wurde ein einheitlicher Mietzins von CHF 240.00 m²/Jahr inkl. Amortisationskosten gerechnet. Nicht berücksichtigt sind hingegen Freizeitangebote wie Schulsport, Schultheater, Sommer- und Winterlager.

Die Voraussetzungen für die einzelnen Quartierschulen sind unterschiedlich (z. B. Schüleranteil Fremdsprachige, Heterogenität im Unterricht, Lebenszyklus im Quartier, Zusammensetzung Lehrkörper). Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, durch Be-

gleitmassnahmen (z. B. Rücksichtnahme auf Klassengrössen, Hausaufgabenstunden) die Bedingungen für qualitativ gute Schulen in allen vier Primarschulkreisen möglichst auszugleichen. Auch sei darauf hingewiesen, dass die **heutige Tagesschule über keine vollständige Infrastruktur verfügt** (fehlende Gruppenräume, Turnhalle) und dadurch Kostenvergleiche erschwert. Aus vorgenannten Gründen bezieht sich der Vergleich auf Primarschulen - ohne Finanz-„Rating“ der acht Primarteams - und der Tagesschule. Denn eine gute Schule ist das Ergebnis verschiedener Qualitätsbestrebungen und lässt sich auf keinen Fall allein auf die Kostenfrage reduzieren.

2. Antwort auf die einzelnen Fragen

Frage 1:

Wieviel kostet ein Schulkind in der Regelklasse, was kostet vergleichsweise ein Kind in der Tagesschule (Reine Betreuungskosten, ohne Gebäudekosten und Amortisation der Gebäude)?

Antwort:

Der Nettoaufwand pro Primarschüler beläuft sich durchschnittlich auf rund CHF 16'300 gegenüber CHF 20'700 für Schülerinnen und Schüler der Tagesschule resp. CHF 17'000 unter Abzug der Elternbeiträge.

Zwei massgebliche Gründe sind für diese doch relativ kleine Differenz verantwortlich. Erstens die unterschiedlichen Klassengrössen an der Primar- (durchschnittlich 17,4 Kinder in mehrheitlich einklassigen Abteilungen) respektive Tagesschule (durchschnittlich 24,4 Kinder in doppelklassigen Abteilungen) und zweitens die unvollständige Infrastruktur im Schulhaus der Tagesschule.

Frage 2:

Wie hoch sind die Kosten eines Tagesschulplatzes, die zusätzlich zu Schul- und Betreuungskosten in Rechnung gestellt werden, und wie setzen sich diese detailliert zusammen?

Antwort:

Neben den Schul- und Betreuungskosten resultieren zusätzliche Aufwendungen im Bereich der Verpflegung (zwei Zwischen- und eine Hauptmahlzeit pro Unterrichtstag, Mittwoch jeweils reduziert genutzt) von rund CHF 110'000 sowie ein Kreditbetrag zur Freizeitgestaltung am Mittwochnachmittag von CHF 2'000.

Ein Grossteil der Kinder verbringt den Mittwochnachmittag ausserhalb der Tagesschule. Die Erziehungsberechtigten profitieren dabei von einer 20%-Ermässigung auf den Elternbeiträgen. Nur gerade 12 von 73 Kindern werden am schulfreien Nachmittag an der Tagesschule betreut.

Frage 3:

Gibt es bei den Schul- und Betreuungskosten von Schulkindern in Regelklassen Unterschiede zwischen den Schulhäusern? Wovon hängen diese ab?

Antwort:

Wie bereits unter Ziffer 1 ausgeführt, sind die Voraussetzungen nicht in jedem Quartierschulhaus identisch. Dies beeinflusst sowohl die Personal- (z. B. Altersstruktur Lehrpersonal bezüglich Entlohnung gemäss Lehrerbesoldungsgesetz; unterschiedliche Klassengrössen aufgrund der demografischen Gegebenheiten im Quartier; pädagogische Unterstützungsmassnahmen wie Teamteaching oder Klassenassistenzen, Nachfrage nach Hausaufgabenstunden - ohne Tagesschule) als auch Anlagekosten (z. B. vorhandene Raumflächen im jeweiligen Schulhaus).

Frage 4:

Wie hoch sind die Schul- und Betreuungskosten z.B. im Schulhaus Guthirt? Welches ist das teuerste Schulhaus, abgesehen von den Infrastrukturaufwendungen?

Antwort:

Die nicht subventionsberechtigten Betreuungskosten an der Tagesschule belaufen sich gegenwärtig auf rund CHF 450'000 brutto pro Rechnungsjahr. Nach Abzug des Elternbeitrages verbleiben rund CHF 300'000.

Des Weiteren verweisen wir auf Ausführungen unter Ziffer 1 bzw. unsere Antwort zu Frage 1.

Frage 5:

Welche Kosten der Tagesschule werden von den Eltern getragen? Handelt es sich nur um Schul- und Betreuungskosten oder auch um Infrastrukturkosten wie z.B. Schulhausamortisation, Entlohnung für Abwart etc?

Antwort:

Die Beitragsverpflichtung ergibt sich aus § 5 des Tagesschulreglementes vom 30. November 1993. Der Berechnung zugrunde liegen die Verpflegungs-, Betreuungs- sowie die für die Betreuung notwendigen Sachkosten (Freizeitkredit). Grundsätzlich gilt, dass der Elternbeitrag die Verpflegungskosten vollumfänglich deckt und sich darüber hinaus anteilmässig an den Betreuungskosten beteiligt.

Frage 6:

Wie hoch ist die Kostenübernahme der Eltern bei der Tagesschule im Schnitt (Schnitt aller Eltern in % der Zusatzkosten)?

Antwort:

Gegenüber Regelklassen ergeben sich rund CHF 565'000 Mehrausgaben brutto pro Kalenderjahr. Die Einnahmen aus Elternbeiträgen belaufen sich im Jahr 2005 auf CHF 275'000.00.

Frage 7:

Wann erfolgt die Überarbeitung der gesamten Elternbeiträge für Schulen und schulergänzende Leistungen?

Antwort:

Die Überprüfung der Elternbeiträge für Schulen und schulergänzende Leistungen erfolgte in den Jahren 2003 und 2004. Daraus resultierte das Konzept „Beiträge Dritter“. Dieses sowie die Thematik genereller Gebühren befinden sich zurzeit in der politischen Diskussion. Ein Zeitplan für den Vollzug kann erst nach Abschluss der parlamentarischen Diskussion erstellt werden. Es ist zu erwähnen, dass Tarifmodelle wichtige Steuerungsinstrumente darstellen.

Frage 8:

Wie viele Kinder konnten in den vergangenen vier Jahren jeweils von der bestehenden Tagesschule nicht aufgenommen werden? Welches sind die Gründe für die Abweisungen?

Antwort:

Bis und mit Schuljahr 2004/2005 konnten nie alle Aufnahmegesuche zum Schuljahresbeginn berücksichtigt werden. Die Nachfrage überstieg regelmässig das Angebot an verfügbaren Tagesschulplätzen. Insgesamt mussten in den letzten vier Schuljahren aus Kapazitätsgründen 29 Gesuche für eine Einschulung bzw. 14 Gesuche (betr. 2. und 5. Klasse) für einen Schulwechsel an die Tagesschule abgelehnt werden. Im aktuellen Schuljahr konnten erstmals alle Begehren um Schuleintritt erfüllt werden. Die tendenziell rückläufige Nachfrage mag mit dem Ausbau verschiedener Betreuungseinrichtungen in den Quartieren im Zusammenhang stehen, die sich durch einen gezielteren Zuschnitt auf die unterschiedlichen Familiensituationen (z. B. höhere Flexibilität beim Mittagstischangebot inkl. Kostenfolge) auszeichnen. Der Stadtrat verfolgt mit Interesse die weitere Entwicklung, insbesondere auch im Zusammenhang mit der Absicht, umfassende Blockzeiten mit fakultativer Nachmittagsbetreuung einzuführen.

Frage 9:

Wie schätzt die Leitung der heutigen Tagesschule die heutige und zukünftige Nachfrage nach Tagesschulplätzen ein?

Antwort:

Der Stadtrat setzt heute neben dem aktuellen Tagesschulangebot auf eine Reihe weiterer Dienstleistungen, die sich noch gezielter auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Erziehungsberechtigten ausrichten und gleichzeitig die Erwerbskompatibilität derselben erhöhen. Erstens steht das Schulmodell mit umfassenden Blockzeiten zwischen 8 und 12 Uhr vor der Einführung. Zweitens verfügt bis Ende 2006 jeder Schulkreis sowie die Oberstufe über ein attraktives Mittagstischangebot (Riedmatt, Guthirt, Zentrum, Oberwil und Loreto). Drittens bieten die Volksschulen bei Bedarf betreute Hausaufgabenstunden an und viertens befinden sich fakultative Nachmittagsbetreuungen in vorerst zwei Schulkreisen in Vorbereitung. Der Stadtrat will mit all diesen Massnahmen möglichst viele Erziehungsberechtigte auf Wunsch bei der

Betreuung unterstützen und so einen weiteren Beitrag für eine Familien freundliche Stadt leisten.

Wie sich die Nachfrage nach zusätzlichen Tagesschulplätzen in Zukunft entwickeln mag, bleibt unter diesem Gesichtspunkt vorerst abzuwarten, wie die Erziehungsberechtigten auf den geplanten Ausbau der Betreuungsangebote ansprechen.

Frage 10:

Kann sich der Stadtrat vorstellen, eine zukünftige Tagesschule in einem bestehenden Schulhaus neben anderen Regelklassen zu führen?

Antwort:

Kurzfristig sieht der Stadtrat aufgrund der heutigen Schulraumsituation keine Möglichkeit, in einem bestehenden Schulhaus zusätzlich ein zweites Tagesschulangebot zu lancieren. Stattdessen forciert der Stadtrat parallel à la carte-Angebote im Betreuungsbereich mit einer höheren Durchlässigkeit.

Frage 11:

Liesse sich ein solches Modell z.B. im Schulhaus Guthirt realisieren, allenfalls unter Beizug von Räumlichkeiten am Lüssiweg?

Antwort:

Das Raumangebot der Schulhauserweiterung Guthirt berücksichtigt wohl ein zusätzliches Mittagstischangebot für 70 Kinder, bietet aber keinen weiteren Platz für eine zweite Tagesschule. Dazu fehlen die erforderlichen Räumlichkeiten, nicht zuletzt verschiedene Spezialräume. Es ist fraglich, ob sich mit zwei parallelen Schulmodellen unter einem Dach eine verbesserte Durchmischung erzielen lässt. Die Räumlichkeiten am Lüssiweg schliesslich sind anderweitig belegt und stehen den Stadtschulen nicht zur Verfügung.

Frage 12:

Wie schnell ist eine zweite Tagesschule realisierbar?

Antwort:

Für fundierte Erfahrungswerte mit dem beabsichtigten Ausbau der Blockzeiten bzw. Betreuungseinrichtungen rechnen wir vorab mit rund zwei Schuljahren. Abhängig vom erforderlichen Investitionsvolumen müssten - nach Vorliegen eines Bedarfsnachweises für eine zusätzliche Tagesschule - mindestens zwei Jahre für Planung, Kreditbewilligung, Um- bzw. Neubau berücksichtigt werden.

3. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- von der Antwort des Stadtrates zur Interpellation Marianne Zehnder namens der Alternativen Fraktion betreffend Kosten und Nachfrage bei Tagesschule und Regelschule Kenntnis zu nehmen,
- die Interpellation als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 7. März 2006

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation Marianne Zehnder, Alternative Fraktion, vom 23. Mai 2005 betreffend Kosten und Nachfrage bei Tagesschule und Regelschule

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Departementssekretär Markus Vanza unter Tel. 041 728 23 67 zur Verfügung.